

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 6 (1940)

Heft: 83

Rubrik: Internationale Filmnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Filmnotizen

«Schweizer FILM Suisse» meldet ...

... daß der Tobis-Film *«Robert Koch»* im Cinema Urban die 3. Woche spielt.

... daß der Großfilm *«Wachtmeister Studer»* im Walche-Zürich die 14. Woche läuft.

... daß *«Mädchenfallen»* im Palace-Zürich die 6. Woche spielt.

... daß Arthur Maria Rabenalt die Spiel-
leitung des Tobis-Films *«Die drei Codonas»*
übernimmt; dieser Film schildert das
Schicksal der in allen Erdteilen berühmten
Artistenfamilie.

... daß Direktor Wölffer ein neues Lust-
spiel von Roland Schacht *«Sie hat natürlich
recht»* für das Berliner Theater am Kur-
fürstendamm erworben hat.

... daß Olga Tschichowa von der Tobis
für die weibliche Hauptrolle des Films
«Fuchs von Glenarvon» verpflichtet wor-
den ist.

... daß Will Quadflieg vom Berliner
Schiller-Theater für den Carl Froelich-Film
der Ufa *«Das Herz einer Königin»* ver-
pflichtet wurde.

... daß Trude Haefelin und Dorit
Kreysler für den Ufa-Film *«Liebesschule»*
verpflichtet wurden.

ITALIEN

Vordringen des französischen Films in Italien.

Eine offizielle Statistik des *Filmimports
in Italien* zeigt in überraschender Weise
das *Vordringen des französischen Films*.
Wurden in der Zeit vom 1. Juli 1937 bis
30. Mai 1938 nur 25 französische Filme
gegenüber 173 amerikanischen, 25 deut-
schen und österreichischen Filmen einge-
führt, so stieg die Zahl der französischen
Filme in der folgenden Saison auf 40,
während gleichzeitig die amerikanischen
Filme auf 144 und die deutschen auf 21
zurückgingen. Etwas gewonnen hat auch
die englische Produktion, die 16 Filme
(gegenüber 13) plazieren konnte. Dieses
Resultat ist doppelt bedeutsam wenn man
bedenkt, daß während dieser Periode eine
starke politische Spannung zwischen Ita-
lien und Frankreich bestand. ar.

SCHWEDEN.

Film-Arbeitsgemeinschaft.

Im Rahmen des Schweiz. Filmbundes ist
eine Arbeitsgemeinschaft folgender kultu-
reller und konfessioneller Organisationen,
die sich des Films bedienen, beschlossen

worden: 1. Schweiz. Protestantischer Volks-
bund; 2. Schweiz. Katholischer Volksverein;
3. Schweizer. Arbeiterbildungszentrale; 4.
S.A.F.U., Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für
Unterrichtskinetographie; 5. Filmstelle
des Vereins der Studierenden an der E.T.H.
In Zukunft sollen alle aus der Filmarbeit
dieser Organisationen sich ergebenden
schwebenden Fragen gesamthaft eine Er-
ledigung finden.

FRANKREICH

5 neue französische Filme fertiggestellt.

In Ergänzung der in unserer letzten
Nummer veröffentlichten Liste der 40 vor-
führbereiten französischen Großfilme kön-
nen wir heute mitteilen, daß inzwischen
zwei der Anfang November in Montage be-
findlichen Filme beendet wurden: *«Brazza»*
von Léon Poirier und *«Le Paradis Perdu»*
von Abel Gance. Außerdem wurde das
Filmdrama *«Le Président Haudecœur»* von
Jean Dréville (Films Marcel Pagnol) fer-
tiggestellt, desgleichen die Komödie *«Le
Plancher des Vaches»* von Noël-Noël und
B. J. Ducis (Produktion Badalo-Air Films).
Wie verlautet, konnte auch Jean Delannoy
die Arbeiten für seinen Film *«Macao, En-
fer du Jeu»* (nach einem Szenario von Mau-
rice Dekobra) jetzt abschließen.

Die Produzenten von *«Bifur 3»* haben
die Beurlaubung des Regisseurs Maurice
Cam beantragt und hoffen, ihren Film in
Kürze beenden zu können, da alle Szenen,
in denen mobilisierte Künstler mitwirken,
bereits früher gedreht waren. Erwähnt sei
noch die Namensänderung des Films von
Berthomieu *«Dédé de Montmartre»*, der
unter dem Titel *«Dédé la Musique»* heraus-
kommt. ar.

Ein französischer Fliegerfilm.

Jean Dréville, einer der jüngsten franzö-
sischen Regisseure, plant die Schaffung
eines nationalen Filmepos' *«Mermoz»*, das
zugleich mit dem berühmten Flieger die
Leistungen der französischen Luftflotte
verherrlichen soll. Der Film beginnt im
Jahre 1920, mit dem Engagement des un-
bekannten jungen Piloten, zeigt einige Epi-
soden seiner ruhmreichen Karriere, seine
gewagten Flüge nach den französischen
Kolonien und nach Südamerika. Gestützt
auf das autobiographische Buch von Mer-
moz, will der Film keinen Roman, sondern
einen Tatsachenbericht geben, da die Rea-
lität dramatisch und spannend genug ist.
A.-P. Antoine wird die Dialoge schreiben,
Pierre Renoir, Charles Vanel, Aimos und
andere namhafte Darsteller werden tra-

gende Partien übernehmen; die Titelrolle
aber wird voraussichtlich keinem Berufs-
schauspieler, sondern einem Flieger der
französischen Armee anvertraut werden,
der nach Aussage des Regisseurs eine er-
staunliche Ähnlichkeit mit Jean Mermoz
besitzen soll. ar.

Wiedereröffnung des Studios Pagnol.

Fast drei Monate lang ruhte die Arbeit
in den Studios Pagnol in Marseille, die
ebenso wie die Pariser Ateliers bei Kriegs-
ausbruch geschlossen wurden. Doch seit
kurzem herrscht hier wieder reger Betrieb,
am 27. November begannen die Aufnahmen
— allerdings nicht zu einem Film von
Marcel Pagnol, sondern zu einem Musik-
film *«Le Roi des Galéjeurs»* von Fernand
Rivers, nach der gleichnamigen Operette
von Alibert und Vincent Scotto. ar.

Ein Guitry-Film aus dem Jahre 1916.

Im Théâtre de la Madeleine zu Paris
zeigt Sacha Guitry, als Zwischenspiel seiner
neuen Einakter, einen 40 Minuten dauern-
den Film, den er 1916 gedreht hat. Und
wie es einst üblich war, erklärt er die
Szenen, die berühmte Franzosen in ihrem
Heim oder Atelier zeigen, seinen Vater
Lucien Guitry, Sarah Bernhardt, Anatole
France, Claude Monet, Renoir und Rodin,
der die Filmkamera für einen Photo-Appa-
rat gehalten und es nicht gewagt hat, sich
zu rühren. ... Doch dieser Film, der heute
recht kurios wirkt und zumal mit den
Randbemerkungen Guitrys die Zuschauer
amüsiert, hat durch seinen Inhalt auch
dokumentarischen Wert. ar.

Weitere Filmverbote in Frankreich.

Immer länger wird die Liste der Filme,
die für die Dauer des Krieges im gesamten
französischen Gebiet verboten sind. Zu den
54 letztthin genannten Arbeiten kommen
zehn weitere Filme, zumeist amerikanischer
Herkunft, darunter zwei Filme der Uni-
versal nach Romanen von Remarque *«Im
Westen nichts Neues»* und *«Der Weg zu-
rück»*, zwei Filme der Metro Goldwyn
«La Grande Parade» und *«On Lui donna
un Fusil»*, der Film der Warner Bros *«Le
Commissaire est Bon Enfant»*, sowie *«Qua-
tre de l'Infanterie»* und *«Trois de la
Marine»*.

Der Fliegerfilm *«Equipage»* von Anatole
Litvak, der einer neuerlichen Prüfung un-
terzogen wurde, darf jetzt mit einigen
Kürzungen wieder vorgeführt werden. ar.

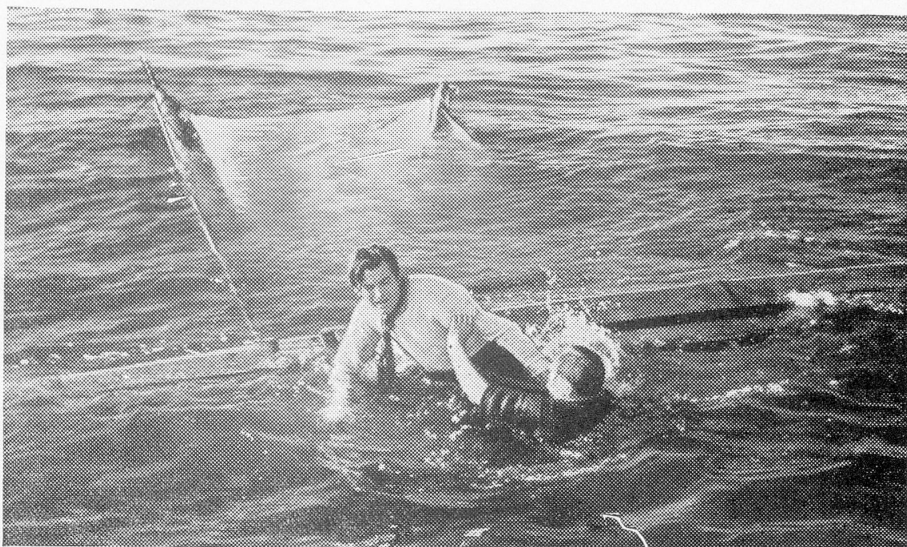
Filmfeste für die französische Armee.

Der Film ist ein glänzendes Mittel, die
Soldaten zu unterhalten und zu zerstreuen.
Zahlreich sind die filmischen Veranstal-
tungen, die für die verschiedenen Truppen-

Rettung aus Seenot.

Frits van Dongen in seiner Rettungsszene des Veit Harlan-Films der Tobis

„Die Reise nach Tilsit“.



teile der französischen Armee organisiert werden; einige von ihnen, als «Galas de Cinéma aux Armées» gekennzeichnet, haben ausgesprochen festlichen Charakter, ihr Ertrag ist vielfach für wohltätige Stiftungen bestimmt. So bot die *Cinémathèque Française* kürzlich ein hochinteressantes Programm mit *Filmen aus vier Jahrzehnten*: den von Méliès 1903 geschaffenen Farbfilm «L'Illusion» (der leider insgesamt nur zwölfmal vorgeführt werden kann, da er mit der Hand koloriert ist und folglich rasch abgenutzt wird), «Léonce à la Campagne» mit Léonce Perret und Suzanne Grandais, einen italienischen Film «Julius Cäsar» aus dem Jahre 1913, den amerikanischen Tierfilm «Snooky, der Schimpanse» aus dem Jahre 1917, sowie einen frühen Film Chaplins. Dann folgte, erstmalig dargeboten, ein französischer Propagandafilm von Marcel Ichac «Mission de la France», der am Tage zuvor Präsident Daladier gezeigt worden war. In einem Lichtspieltheater in Reims wurde, in Gegenwart prominenter Vertreter der Militär- und Zivilbehörden, der Film der Fremdenlegion «La Grande Inconnue» von Jean D'Esme aufgeführt, in der Frontzone, «quelque part en France», bot Noël-Noël 1200 Soldaten eine avant-première seines neuen Films «Le Plancher des Vaches».

Gleich dem Film tragen auch die Filmkünstler dazu bei, die Freizeit der Soldaten angenehm zu gestalten. Der populäre Chansonnier Charles Trenet, der bei den Fliegern mobilisiert ist, hat sogar ein «Théâtre des Ailes» begründet, das von Stadt zu Stadt fahren und die verschiedenen Lager besuchen wird. Die erste Galavorstellung fand kürzlich in Marseille statt, im Beisein von Mitgliedern der französischen, englischen und polnischen Generalstäbe. Bekannte Schauspieler hatten sich zur Verfügung gestellt, so Raimu, Charpin,

Delmont und Mouriès, die eine der Hauptrollen aus Pagnols Drama «Fanny» spielten, Fernandel, Alibert, der Pariser Komiker O'dett', Guy Berry, Pierre Dac, Germaine Sablon, die polnische Filmschauspielerin Eva Barcinska und natürlich Charles Trenet, der einige neue Chansons zum Besten gab. Das Publikum war begeistert und begleitete diesen «Start» mit stürmischem Beifall.

ar.

DEUTSCHLAND

Bühnenwerke — verfilmt.

Der erfolgreiche Bühnenautor und Filmregisseur Dr. Fritz Peter Buch, der sein Lustspiel «Ein ganzer Kerl» gegenwärtig für einen Film der Tobis bearbeitet, plant im weiteren eine Verfilmung von Schillers «Kabale und Liebe». Wie bei seinen bisherigen Filmwerken wird Buch sowohl das Drehbuch schreiben als auch Regie führen. «Für die Katz» heißt ein neuer Terrafilm, der nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von August Hinrichs entsteht. Hermann Pfeiffer, der Spielleiter des Terrafilms «Kornblumenblau», übernimmt auch hier die Regie. Er arbeitet gegenwärtig mit Hans Heise an dem Drehbuch für seinen zweiten Film. Unter der Spielleitung von Wolfgang Liebeneiner ist soeben ein neuer Terrafilm «Die gute Sieben» ins Atelier gegangen, dessen Drehbuch sich auf Adelbert Alexander Zinns erfolgreiche gleichnamige Komödie stützt. Das Drehbuch schrieb Bernd Hoffmann unter Mitarbeit des Autors. Für die männliche Hauptrolle wurde Johannes Riemann verpflichtet, während seine Partnerin, die «gute Sieben», von Käthe Haack verkörpert wird. In weiteren Hauptrollen werden Marianne Simon und Hermann Brix zu sehen sein. NZ.

Max Skladanowsky †

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist dort im Alter von 76 Jahren Max Skladanowsky gestorben, der am 1. November 1875 im Berliner Variété «Wintergarten» zum erstenmal in Deutschland öffentlich einen Film gezeigt hat.

Paula Wessely filmt in Wien.

Paula Wessely hat die Hauptrolle in einem neuen Gustav Ucicky-Film übernommen, der in der Herstellungsgruppe Erich v. Neusser nach dem Drehbuch von Gerhard Menzel Ende Januar 1940 ins Atelier geht.

Axel Eggebrecht

Autor eines neuen Willi Forst-Films.

Axel Eggebrecht arbeitet an dem Drehbuch zum ersten Forst-Film der Wien-Film, dessen Drehbeginn für Anfang März vorgesehen ist. Spielleitung: Willi Forst, Herstellungsleiter: Dr. Hans Somborn, Herstellung: Forst-Film Produktions G. m. b. H.

Ein Karl Hartl-Film in Vorbereitung.

Der Produktionschef der Wien-Film, Karl Hartl, bereitet einen neuen Film nach eigenem Drehbuch vor, den er selbst inszenieren wird. Herstellungsgruppe: Erich von Neusser. Der Drehbeginn ist für Anfang März 1940 vorgesehen. Titel des Films: «Schwindlerinnen» oder *Dreimal Hochzeit*.

Geza von Bolvary inszeniert «Café Attaché».

In der Herstellungsgruppe Styria Film G. m. b. H., Herstellungsleiter: Heinrich Haas, beginnt Geza von Bolvary in der zweiten Dezemberhälfte die Dreharbeit zu

dem neuen Wien-Film *«Café Attaché»*. Drehbuch: Ernst Marischka, nach dem Originalstoff von Harald Bratt und Hans Gustl Kernmayr. Bisher genannte Darsteller: Paul Hörbiger, Oskar Sima, Siegfried Breuer und Karl Skraup.

Außenaufnahmen zum «Postmeister».

In den letzten Tagen fanden Außenaufnahmen zu dem neuen Uicky-Film der Wien-Film und Ufa *«Der Postmeister»* zwischen Scharndorf und Höflein auf der Strecke nach Bruck a. d. Leitha, Gau Niederdonau, statt. Unter der Regie Gustav Uickys spielten: Heinrich George, Hilde Krahl, Siegfried Breuer, Hans Holt, Ludwig Hillinger, Otto Glaser.

BELGIEN.

Belgiens Filmbestrebungen.

Die Bestrebungen zum Aufbau einer nationalen Filmindustrie sind auch in Belgien fortgesetzt worden und haben vor längerer Zeit zur Gründung eines Filmstudios in Antwerpen, geführt, das von dem Filmregisseur Jan Vanderheyden ins Leben gerufen wurde und geleitet wird. Jan Vanderheyden stellt in seinem Studio ausschließlich flämische Filme her; er hat seine Filmwerkstätten soweit ausgebaut, daß hier jährlich 5 Filme entstehen sollen. Vor kurzem erzielte Vanderheyden einen besonderen Erfolg mit einem Film *«Der Seitensprung nach Antwerpen»*, dessen Verfasser der bekannte flämische Dichter Felix Timmermanns ist. Die Uraufführung des Films fand unter großem Beifall statt. Auch in Brüssel sind Bestrebungen im Gange, die zur Bildung einer belgischen Filmindustrie auf der Grundlage einer nationalen Produktion führen sollen. LBB.

U.S.A.

Douglas Fairbanks †

Aus Santa Monica (Kalifornien) meldet Reuter: Der Filmschauspieler Douglas Fairbanks der Ältere ist an einem Herzschlag gestorben.

Douglas Fairbanks wurde am 23. Mai 1883 in Denver (Colorado) als Sohn eines Anwalts geboren. Er besuchte die Colorado School of Mines. Nach beendigem Studium an der Harvard University wandte er sich jedoch der Bühne zu. Er begann unter der Leitung von Frederick Warde, einem Shakespeare-Darsteller, und wurde bald zu einem «Broadway-Star». Seine Laufbahn als Filmschauspieler begann erst 1915, führte ihn aber sofort zu großen Erfolgen. Sie begann mit dem Film *«The Lamb»*, der Fairbanks mit einem Schlage berühmt machte, und setzte sich fort in *«All for a Girl»*, *«The Cub»*, *«A Gentleman of Leisure»*, *«The Three Musketeers»*, *«Robin Hood»* und *«Dieb von Bagdad»*, in dem Fairbanks sich in einer Glanzrolle zeigte. — Außer seiner großen schauspielerischen

Begabung besaß Fairbanks den Vorzug eines durch jeglichen Sport vollkommen durchtrainierten Körpers, der in der Bewegung von seltener Sicherheit und Eleganz war.

Der Künstler, dessen erste Ehe 1917 geschieden wurde, verheiratete sich 1920 mit Mary Pickford, dem berühmten amerikanischen Filmstar. Er hat sich ehemals mit Chaplin, Talmadge und Barrimond zu einem Konsortium der Vereinigten Künstler zusammengetan, jeder Teilhaber war aber völlig selbständig und hatte auch für Risiko und Gewinne und Verluste des von ihm inszenierten Films selbst einzustehen. Während seiner Ehe mit Mary Pickford war diese naturgemäß seine Hauptpartnerin geworden. Sie haben zusammen verschiedene Reisen nach Europa unternommen. Der Tonfilm gab beiden Künstlern neue Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer Fähigkeiten, und wenn neben Fairbanks auch neue und jüngere Kräfte getreten sind, so hatte sein Name an seinem alten Glanz und an seinem Anziehungsvermögen auf das filmliebende Publikum nichts eingebüßt.

L. Z.

10 neue amerikanische Farbenfilme.

Der Farbenfilm scheint in Amerika immer mehr an Boden zu gewinnen. Einer Korrespondenz der Pariser Filmzeitschrift *«Pour Vous»* zufolge, sind in Hollywood

nicht weniger als zehn neue Farbenfilme gedreht worden:

«Gone with the Wind» (Vom Winde verweht) nach dem weltbekannten Roman von Margaret Mitchell, mit Clark Gable, Vivian Leigh, Leslie Howard und Olivia de Havilland; *«Northwest Passage»* von King Vidor; *«Elisabeth and Essex»*, ein historischer Film mit Bette Davis und Errol Flynn; *«Hollywood Cavalcade»* mit Alice Fay, Don Ameche, J. Edward Bromberg; *«Typhon»*, ein Tropenfilm mit Dorothy Lamour und Robert Preston; *«Sur la Piste des Mohawks»* mit Claudette Colbert und Henry Fonda; *«Untamed»* (Ungezähmt), mit Ray Milland, Patricia Morison und Akim Tamiroff; *«Dr Cyclops»*, ein Drama um eine wissenschaftliche Erfindung, mit Albert Dekker, Janice Logan und Thomas Coley; *«Le Magicien d'Ohz»*, und *«Gullivers Reisen»*, ein großer Zeichentrickfilm von Max Fleisher, der damit Walt Disney Konkurrenz machen will.

Außerdem plant auch Cecil B. de Mille einen Farbenfilm *«The Royal Canadian Mounted»*, der dem berühmten kanadischen Polizeikorps gewidmet ist. H.

Amerikanische Produktionskosten.

Auf Grund neuer statistischer Angaben betrugen die Filmproduktionskosten in Amerika in der Saison 1938/39 150 Millionen Dollar. 92 Produktions-Gesellschaften stellten 545 Filme her.

Film-Technik

Der duftende Film ist da!

Eine sensationelle schweizerische Erfindung.

Der «Bund» schreibt:

«Man möchte das Ganze für einen Aprilscherz halten und für einen verführten dazu, hätten wir uns nicht mit der eigenen — Nase von der unzweifelhaften Tatsache überzeugen können: der duftende Film ist da!»

Was selbst einem Jules Verne Stoff zu einer phantastischen Erzählung gegeben hätte und auch von uns modernen Menschen immer wieder als Utopie belächelt wurde, ist Wirklichkeit geworden.

Es ist nicht leicht, darüber zu schreiben und die Eindrücke zu schildern; man muß es selbst erlebt haben. Stellen Sie sich vor:

Auf der Leinwand erscheinen Rosen und schon ist der ganze Raum von ihrem Duft erfüllt. Ein weiteres Bild zeigt wiederum Rosen, eine andere Art, und wir riechen und staunen, wie es möglich ist, die verschiedenen Düfte so naturgetreu zu nuancieren.

Wir sind in einer Kirche, hören das Orgelspiel und atmen die mit Weihrauch

geschwängerte Luft. Mit dem Wechsel des Bildes verschwindet auch der Weihrauchduft. Auf einer Alp riechen wir das wundervolle Aroma des Bergheues. Wir wohnen im Bild einer Operation bei. Der charakteristische Spitalgeruch beherrscht den Raum, wodurch die Handlung eine unerhörte Steigerung erfährt. Ein blühender Fliegerstrauch beglückt uns mit neuen Düften. Wir wohnen ferner einem Autorennen bei, erleben die ganze Atmosphäre durch den Geruch dieses bekannten eigenartigen Brennstoffgemisches.

Wunderbar ist die psychologische Wirkung und die suggestive Kraft, welche Bild und Duft zusammen auf den Zuschauer auszulösen vermögen. Es zeigen sich hier ganz neue Möglichkeiten, die ihre Wirkung nicht verfehlen werden. Das Umwälzende dieser Erfindung liegt also darin, daß wir nicht nur Zuschauer bleiben, sondern der Film wird für uns zu einem Erlebnis, das uns Bild und Ton allein nicht zu geben vermöchten.

Es läßt sich noch gar nicht überblicken, welche neuen Gebiete diese Erfindung sowohl für den Spielfilm, als auch für den Kultur- und Werbefilm und die Wochenschau erschließen wird.

Der duftende Film trägt die Bezeichnung O.T.P. als Abkürzung des englischen «Odorated Talking Picture». Das Prinzip des O.T.P. beruht auf einer Geruchs-